

Eine Komödiantin der Fettnäpfchen im Lessingtheater

Jutta Wübbe überzeugt in der Rolle von Marlene Jaschke als pingelige Nervensäge.

Von Stephan Querfurth

Wolfenbüttel. Ganz etepetete im haselmausbeigen Kostüm stakst Marlene Jaschke vor ihr Publikum: Roter Hut und rote Bluse und die etwas große Handtasche. Und natürlich die schwarzgeränderte Brille, die Kette und die mittelbraunen Schnürschuhe für 29,95 Euro.

Sie redet drauf los. So wie ihr das Herz auf dem rechten Fleck alles gleich auf die Zunge legt – und wirkt dabei so hilflos rührend naiv und leicht weinerlich. Wenn sie aber etwas empört, dann zieht sie die Schultern nach oben und stapft breitbeinig um sich herum, schnauft und schnaubt und japst nach Worten.

„Nie wieder – vielleicht“ heißt das neue Programm von Jutta Wübbe, mit dem sie jetzt zwei Abende auf der Bühne des ausverkauften Lessingtheaters stand. Da ist sie wunderbar, die Nervensäge. Verklemmt wirkt sie und unsicher, liebe-reizend und schrullig schräg. Akkurat ist sie und überstrukturiert, pingelig und verschoben.

Hamburg ist ihre überschaubare Welt. Dort erlebt sie die bewegenden Dinge ihres Lebens mit Freundin Hannelore, mit Schwester Gertrud und Waltraud, der mittlerweile verstorbenen Wellensittichdame. Und dann gibt es noch den Buchhalter Siegfried Tramstedt in ihrer kleinen großen weiten Welt. Marle-

ne Jaschke schwärmt ganz heimlich für ihn. Ganz schnell, wird der Rock wieder einen Millimeter Richtung Fußsohle gezuppelt.

Das Zwischenmenschliche ist es, was die Wübbe zur Pointe macht, die Unscheinbarkeiten des Heute und Gestern. Damit wird sie zu einer großen Satirikerin des Alltags, zu einer Komödiantin der kleinen Dinge und zu einer Clowneska der Fettnäpfchen. Marlene ist Chefsekretärin in einem Schraubengroßhandel. Und nun soll die Firma von den Ägyptern übernommen werden. Das bringt sie ganz schön ins Sinnieren. Über die globalisierte Welt, Ägypten und Tut-Ench-Amun. Die Jaschke ist eine von denen, die man durchaus kennt, ihr begegnet man beim Einkaufen, an der Arbeitsstelle oder sonst wo, wo man ihr nicht begegnen möchte. So oder ähnlich oder ganz anders ähnlich.

Jutta Wübbe, alias Marlene Jaschke, und Pianist Volker Griepentroh: Er wortkarg, sie etwas verliebt in ihn. Manchmal reißt es sie sogar hin und weg zu einer verschämten Bemerkung: „Man muss auch mal eine Raupe essen, wenn man Schmetterlinge im Bauch haben will.“ Stark die beiden, wenn sie sich durch Operetten und Schlager singen. Und zum Wegschmeißen, wenn Edith Piaf in Jaschke's Französisch erklingt: „Non, rien de rien, non, je regrette rien“: Nein, gar nichts, nein, ich bedauere nichts.



Naiv wirkt sie, die Marlene Jaschke, alias Jutta Wübbe, im Lessingtheater. Sie ist es aber nur auf das erste Hören.

FOTO: STEPHAN QUERFURTH